

**Gerhard Becker**

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung als Aufgabe einer Stadt: Erfahrungen aus Osnabrück**

Welche Rolle Städte und kleinere Gemeinden oder auch Regionen für den weltweit notwendigen Prozess einer nachhaltigen Entwicklung und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE) leisten können und müssen, erläutere ich im 1. Kapitel kurz allgemein. Danach erfolgt in Kap. 2 die Skizzierung meines Verständnisses von BNE, für die es keine einheitliche Definition gibt. Schließlich beschreibe ich beispielhaft die Situation und Perspektive von BNE in der Stadt Osnabrück, die Anfang August 2013 von der Deutschen UNESCO als „Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde (Kap. 3-5).

### **1. Rolle der Städte und Kommunen für BNE**

Auf der UN-Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio den Janeiro beschlossen die anwesenden 178 Staaten die *Agenda 21*, ein umfangreiches Aktions- und Handlungsprogramm für die weltweite nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert darstellt, in dessen 40 Kapiteln auf 360 Seiten Lösungswege und -empfehlungen zu den wichtigsten inhaltlichen Themen ausführlich behandelt werden. In den Kapiteln 23-32 geht es um die „Stärkung der Rolle wichtiger Gruppen“, die eine Erfolgsvoraussetzung und demokratische Forderung ist, in Kap. 28.1 speziell um die Rolle der Kommunen: *„Da viele der in der Agenda 21 angesprochenen Probleme und Lösungen auf Aktivitäten auf der örtlichen Ebene zurückzuführen sind, ist die Beteiligung und Mitwirkung der Kommunen ein entscheidender Faktor bei der Verwirklichung der in der Agenda enthaltenen Zielen. Kommunen errichten, verwalten und unterhalten die wirtschaftliche, soziale und ökologische Infrastruktur, überwachen den Planungsablauf, entscheiden über die kommunale Umweltpolitik und kommunale Umweltvorschriften und wirken außerdem an der Umsetzung der nationalen und regionalen Umweltpolitik mit. Als Politik- und Verwaltungsebene, die den Bürgern am nächsten ist, spielen sie eine entscheidende Rolle bei der Informierung und Mobilisierung der Öffentlichkeit und ihrer Sensibilisierung für eine nachhaltige umweltverträgliche Entwicklung.“*

In Teil IV der Agenda 21 gibt es neben dem Kapitel 35 zur Wissenschaft auch Kapitel 36 (Schulbildung, Bewusstseinsbildung und berufliche Aus- und Fortbildung), das den historischen Ausgangspunkt für BNE weltweit darstellt. Kap. 28 war Ausgangspunkt von Prozessen einer Lokalen Agenda 21 (LA 21), die sich in den 20 Jahren als Zusammenarbeit mit Bürgerschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen und der privaten Wirtschaft in vielen tausend Städten in zahlreichen Ländern erfolgte. Das verbreitete Motto war und ist „*Global denken – lokal handeln!*“ Dieser lokale Ansatz einer nachhaltigen Entwicklung und BNE schlug sich in etlichen nationalen und internationalen Konferenzen, Programmen, Deklarationen und Beschlüssen nieder (z.B. die Aalborg-Charta u.a. in Europa). Die Bedeutung von BNE in allen Bildungsbereichen (incl. beruflicher Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit) wurde betont und gestärkt durch die UN-Weltdekade *Education for Sustainable Development* (2005-2014) der UNESCO. Damit wurde die Konzeptentwicklung von BNE und die vor allem die Praxis in vielen Ländern ein großes Stück voran gebracht. Auch für BNE erwies sich die lokale und regionale Ebene als sehr wichtig, weil dort bürgernah viele Akteure (Organisationen, Institutionen, engagierte Bürger) wirksame Arbeit leisten können und es in vielen Städten und Ländern auch tun. Für die Zeit nach 2014 ist zumindest ein Weltaktionsprogramm in der internationalen Diskussion der UNESCO. Auch hier und der weiteren Zukunft wird die lokale Handlungsebene von entscheidender Bedeutung für BNE und allgemeiner von nachhaltiger Entwicklung sein.

Die UN-Dekade BNE verlief in Deutschland durchaus erfolgreich, weil es zum einen viele Initiativen und außerhalb von Institutionen gibt, zum anderen staatliche Unterstützung, die freilich intensiver hätte sein sollen. Ein wirksames Instrument war, dass es für erfolgreiche und vorbildhafte Arbeit im Bereich BNE Auszeichnungen von der Deutschen UNESCO-Kommission gab. Von 2005 bis Mitte 2013 wurden etwa 1800 Projekte bzw. Organisationen ausgezeichnet und seit 2008 zusätzlich auch 18 Städte und kleinere Kommunen, z.B. Hamburg, Frankfurt, Freiburg, München, Dresden, Bonn, Heidelberg, Gelsenkirchen, Erfurt und jetzt auch Osnabrück. Bevor ich die Situation in Osnabrück beschreibe, möchte ich zum besseren Verständnis die

Begriffe nachhaltige Entwicklung und BNE aus unserer Sicht erläutern, weil es sehr unterschiedliche Definitionen von diesen zentralen Begriffen für die Zukunft der Menschheit gibt.

## 2. Nachhaltige Entwicklung ist mehr als ökologische Entwicklung!

Nachhaltige Entwicklung soll die Lebensmöglichkeiten und Bedürfnisse gegenwärtiger und zukünftiger Generationen befriedigen (intergenerationale Gerechtigkeit). Sehr weit verbreitet ist der auch in der Agenda 21 enthaltene Gedanke, dass dazu auf allen lokalen bis globalen Ebenen Ökologie, Ökonomie und Soziales integriert berücksichtigen muss. Meist aufbauend auf diesem dreidimensionalen Postulat wurden in die wissenschaftliche und politische Diskussion der letzten 20 Jahre zahlreiche weitere und differenziertere Modelle eingebracht. Meine eigene Vorstellung, die Grundlage der Arbeit vieler Organisationen und Projekte in Osnabrück ist, unterscheidet sechs Dimensionen, die in Wechselwirkung untereinander stehen (s. Pfeile) wurde seit 15 Jahren grafisch als Stern nachhaltiger Entwicklung kommuniziert und in vielen Veröffentlichung publiziert (s. Publikationsliste auf meiner Homepage)



Zusätzlich zu den drei Dimensionen werden bei mir *Partizipation* (von Gruppen und Bürgern), *Kultur* und *Bildung* als selbstständige Dimensionen berücksichtigt. Partizipation ist gerade einer lokalen Ebene einer Stadt oder Kommune besonders wichtig und dort leichter zu realisieren, ebenso Bildung und zwar in allen Bereichen incl. dem

wichtigen informellen Bereich und bei Öffentlichkeitsarbeit für Maßnahmen von nachhaltiger Stadtentwicklung (z.B. von staatlichen oder kommunalen Institutionen). Nachhaltige Entwicklung erfordert einerseits eine radikale Veränderung der modernen nichthaltigen Alltagskultur (konsumorientierter Lebensstil) in vielen öko-

nomisch entwickelten Ländern, andererseits geht es auch um die Erhaltung der kulturellen Vielfalt (UN-Konvention 2005). Deshalb muss Kultur in seinen verschiedenen Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung und für BNE berücksichtigt werden. Diese sechs Dimensionen sollen also als ideales Modell und Leitbild zur integrativen Analyse von Themen und Problemen von Nichtnachhaltigkeit benutzt werden, ebenso zur integrativen Planung nachhaltiger Entwicklung und zur Bestandsaufnahme von Akteuren, durch die ein breiteres Spektrum in den Blick kommt (s. Kapitel 3-5 zu Osnabrück). Für die Gestaltung von Bildungsarbeit bedeutet dies die inhaltliche Orientierung an den anderen 5 Dimensionen. Diese Integration ist in der Regel nicht widerspruchsfrei möglich, letztlich wird es auch um Abwägungsprozesse gehen. Dafür sind demokratische Diskussionen und eine möglichst umfassende Partizipation aller Betroffenen und Beteiligten notwendig, die auf lokaler Ebene leichter zu realisieren ist und wenn sie mit Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit verbunden wird, die sich an dem Ziel der „Gestaltungskompetenz“ für unsere gesellschaftliche und individuelle Zukunft orientiert.

### **3. Osnabrück als Stadt der UN-Dekade BNE**

Seit 20 Jahren gibt es auch in Osnabrück eine lebhaft und erfolgreiche Lokale Agenda 21 mit Arbeitskreisen zu verschiedenen Themenbereichen. Etwa ebenso lange gibt es eine wachsende Zahl von Akteuren (Vereine, Organisationen, Projekte u.ä.), die sich mit BNE engagiert beschäftigen. Die meisten davon arbeiten seit 2003 im Arbeitskreis Umweltbildung der Lokalen Agenda 21 (kurz: AK Umweltbildung) zusammen. Dieser wurde seit 2005 bereits fünf Mal von der UNESCO als *Projekte der UN-Weltdekade BNE* für je 2 Jahre für seine vorbildhafte Arbeit ausgezeichnet (2005, 2007, 2009, 2011, 2013), der darin mitarbeitende Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück (kurz: VfOE) mit seinen zahlreichen Projekten drei Mal seit 2009. Beide Organisationen arbeiten übrigens seit vielen Jahren eng mit dem Baikal Informationszentrum GRAN in Ulan-Ude, der dortigen Universität sowie etlichen Schulen in Burjatien zusammen. Neben diesen beiden Organisationen, deren Vorsitzender ich bin, gibt es immer mehr Aktivitäten in Osnabrück, die mit BNE und verwandten Themen und Zielen arbeiten. Vor diesem Hintergrund einer entwickelten

'BNE-Landschaft' ergriff der AK Umweltbildung mit Unterstützung des Vereins (VfOE) 2012 die Initiative dafür, dass sich die Stadt Osnabrück für die UNESCO-Auszeichnung bewirbt. Dazu wurden mit allen 7 Parteien im Rat der Stadt mehrfach Gespräche geführt, die endlich im April 2013 zum Erfolg führten: Der Rat der Stadt Osnabrück beschloss einstimmig, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung zentraler Bestandteil des Leitbildes der Bildungspolitik der Stadt wird. Die zeitaufwendige Bewerbung übernahm der AK Umweltbildung, weil es in der Stadtverwaltung niemand gab, der die fachliche Kompetenz und Zeit gehabt hätte, diese anspruchsvolle Aufgabe zu bewältigen. Auch in anderen ausgezeichneten Städten setzten sich bei der Bewerbung für ihre Kommune immer besonders engagierte Akteure für BNE ein, die meistens in Nichtregierungsorganisationen arbeiten. BNE kann lokal nur erfolgreich sein, wenn es genügend Akteure und eine gute Zusammenarbeit mit der jeweiligen Stadtverwaltung gibt. Die Auszeichnung erzeugt in der Regel einen kräftigen Impuls, diese Kooperation auf lokaler bzw. regionaler Ebene auszubauen und damit BNE stärker in allen Bereichen zu etablieren, auszubauen, zu verbessern und wirksamer für eine nachhaltige Stadtentwicklung werden zu lassen. Die Osnabrücker Bewerbung mit umfangreichen Unterlagen der Akteure und Projekte wurde im Juni an die nationale Jury abgeschickt, die Anfang August 2013 die UNESCO-Auszeichnung beschloss und mit großem Lob zur Vielfalt der Akteure und Projekte verband.

#### **4. Bestandsaufnahme von BNE in Osnabrück**

Voraussetzung der Bewerbung war eine Bestandsaufnahme von BNE in der Stadt Osnabrück. Dies für Osnabrück insofern ein wichtiger Schritt, weil niemand in der Stadt, auch nicht die aktivsten Organisationen wie der AK Umweltbildung und der VfOE einen genauen Überblick über alle BNE-Aktivitäten und Zusammenhänge hatte. Schon vor der Auszeichnung wurde damit begonnen, die Bestandsaufnahme auf einer dafür neu eingerichteten Webseite <http://www.bne-osnabrueck.de> zu veröffentlichen, damit alle Akteure voneinander Bescheid wissen, bevor eine kooperative Weiterentwicklung stattfinden kann.

Im Folgenden kann nur kurz darauf eingegangen werden. Zum besseren Überblick werden sieben Gruppen von Akteuren und Projekten unterschieden, zwischen denen es bereits damals vielfältige Zusammenarbeiten und kleine Netzwerke gab. Obwohl auf die Verwaltung der Stadt erst bei den letzten beiden Gruppen explizit eingegangen wird, muss betont werden, dass ihre verschiedenen Abteilungen in zahlreichen Fällen inhaltlich in Projekte der anderen Gruppen eingebunden sind und sie häufig unterstützen. Freilich muss diese Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren noch verbessert und die Unterstützung durch die Stadt erheblich ausgebaut werden. Darauf wird in Kapitel 5 über Perspektiven eingegangen.

**Gruppe 1: Im AK Umweltbildung** arbeiten neben dem bereits erwähnten VfOE engagierte Vertreter einiger wichtige Einrichtungen zusammen, z.B. Umweltbildungszentrum im Museum am Schölerberg, Grüne Schule im Botanischen Garten der Universität Osnabrück, Technisch-ökologischer Lernort Nackte Mühle, Museum Industriekultur, Zoo Osnabrück /Zooschule, Umweltbildungszentrum Noller Schlucht

**Gruppe 2: 37 ausgezeichnete UN-Dekade-BNE-Projekte und Organisationen sowie Netzwerke in Osnabrück.** Neben dem AK Umweltbildung und dem VfOE als ausgezeichnete Organisationen und mehreren Projekten von anderen Institutionen im AK Umweltbildung gehören dazu auch Projekte von Organisationen und privaten Wirtschaftsunternehmen aus ganz anderen Bereichen mit einer oder mehreren Auszeichnungen: 3-Berge-Projekt (8 Träger), WABE-Zentrum für Verbraucherinformation, Ernährung, Nachhaltige Lebensmittelproduktion (Hochschule Osnabrück), Osradio (Bürgerradio), terre des hommes Deutschland, Helpage, Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK), Niedersächsische Auslandsgesellschaft e.V. in Osnabrück, CookUOS - Kochen & Essen in den Spannungsfeldern Natur, Nachhaltigkeit & Ökologie (Universität Osnabrück), Studienseminar Osnabrück – Berufsbildung, Möwe gGmbH ( Wiederverwendung von gebrauchten Materialien), Neue Osnabrücker Zeitung (Zeitungsprojekt für Schulen); Hellmann Worldwide Logistics (Schüler lernen Nachhaltigkeit - Betriebliches Schulnetzwerk)

**Gruppe 3: Die Lokale Agenda 21** mit Forum, thematischen Arbeitskreisen (z.B.: Umweltbildung; Energie, Bauen und Wohnen; Stadtentwicklung und Verkehr; Wohnen und Leben im Alter; Fairer Handel; Friedensgarten), Nachhaltigkeitstage ...seit 1994 (mit Unterstützung der Stadt)

**Gruppe 4: Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen** mit BNE-Leitbild und BNE-Praxis, z.B. Universität Osnabrück; Hochschule Osnabrück; Volkshochschule Osnabrück; Musik- und Kunstschule, etliche der ca. 80 allgemeinbildenden Osnabrücker Schulen,...

**Gruppe 5:** Es gibt drei **weitere Netzwerke**, die schon seit 15-10 Jahren existieren und zum Teil eng mit der Agenda 21 verbunden sind – jeweils mit zahlreich beteiligten Organisationen: a. Entwicklungspolitische Arbeit - Aktionszentrum 3. Welt - Fairtrade; b. Runder Tisch CO2 - Osnabrücker Klima-Allianz - Projekt Klimastadt; c. Osnabrücker Umweltforum (Naturschutzorganisationen)

**Gruppe 6: Friedensstadt Osnabrück:** Wegen des Friedensschluss am Ende des 30jährigen Krieg 1648 ist Osnabrück seit 1990 Friedensstadt, was in der Arbeit zur Friedenskultur, regelmäßigen interkulturellen /internationale Aktivitäten sowie an den Beziehungen zu 11 Partnerstädten mit Städtebotschaftern zum Ausdruck kommt, u.a. mit den Städten Angers (Frankreich), Çanakkale (Türkei), Derby (England), Evansville (USA), Haarlem (Niederlande), Hefei (China), Twer (RUS) und Vila Real (Portugal),... Ohne Frieden und interkulturelle Verständigung ist keine nachhaltige Entwicklung möglich, weshalb die kulturelle Dimension einer nachhaltigen Entwicklung so wichtig und unverzichtbar ist!

**Gruppe 7: Stadtverwaltung - weitere Beispiele** gibt es in verschiedenen Bereichen, bei denen entweder bürgerschaftliche Akteure kooperativ eingebunden sind oder es eine lebhaft kontroverse Diskussion in der Öffentlichkeit gibt. Beispiel: Frühzeitige Bürgerbeteiligung für Stadtentwicklungsmaßnahmen und im Bereich Verkehrsplanung (Mobilität 2030 der Stadtwerke, Fahrradverkehr,...), integrativ- interkulturelle Beteiligungen, Fair Trade (Auszeichnung als Fair Trade Town), Klimaschutz (zur Zeit das geförderte Modellprojekt *Masterplan 100 % Klimaschutz*), Grünes Netz (ökologisch interessante und erhaltenswerte Orte im Stadtgebiet),

Energiesparen in Schulen (Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement, durchgeführt vom VfOE). Dazu gehört auch die **Revitalisierung der städtischen Fließgewässer**, die ein gutes Beispiel für den städtischen Umgang mit Zukunftsthemen darstellt: Seit ca. 1998 gibt es systematisch ökologische, bauliche, kulturelle und pädagogische Maßnahmen zur Revitalisierung der Hase (*Lebendige Hase*) mit Beteiligung von Organisationen und Institutionen, immer wieder unterstützt von externen Geldgebern. Das Netzwerk „Schulen für eine Lebendige Hase“ wird im Auftrag des Fachbereichs *Umwelt und Klima* der Stadt vom VfOE koordiniert und weiterentwickelt. Zur Zeit wird der Ausbau des Netzwerkes, an dem die Universität und ca. 10 weiteren Bildungsakteuren /-organisationen beteiligt werden sollen.

## **5. Zukunftsperspektiven**

Der Impuls der Auszeichnung der Stadt als UN-Dekade-Stadt soll genutzt werden, um BNE voranzubringen und dauerhaft zu sichern. Dazu gehören die Erweiterung der Bestandsaufnahme der Akteure und Projekte und die Veröffentlichung auf der Webseite [www.bne-osnabrueck.de](http://www.bne-osnabrueck.de). Dazu gehört auch die Entwicklung eines Osnabrücker Handlungskonzeptes für BNE für die nächsten Jahre, das Thema einer Bildungskonferenz im Frühjahr 2014 werden soll. Der AK Umweltbildung und der VfOE führen dazu auch viele Gespräche mit anderen Akteursgruppen einer nachhaltigen Stadtentwicklung, z.B. der Lokalen Agenda 21, dem Masterplan 100% Klimaschutz und Vertretern der Verwaltung, um mögliche Synergieeffekte zu erreichen. Schließlich soll den gewählten Politikern, den Parteien und dem Rat der Stadt letztlich ein gemeinsames langfristiges Konzept mit Forderungen und Wünschen finanzieller, personeller und struktureller Arbeit vorgelegt werden. Nur dann wird eine nachhaltige Stadtentwicklung auf Dauer erfolgreich sein können. Nützlich ist dabei auch der überregionale Erfahrungsaustausch, für den es seit einigen Jahren eine Arbeitsgruppe *Kommunen und BNE* gibt (<http://www.bne-portal.de>). Die Erkenntnisse und Empfehlungen dieser lokalen Strategie werden wohl auch auf der Abschlusskonferenz der UN-Weltdekade BNE im November 2014 im japanischen Aichi-Nagoya präsentiert.



AOR i.R. Dr. Gerhard Becker

Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück, AK Umweltbildung der Lokalen Agenda 21,  
c/o Universität Osnabrück, Homepage: [www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/becker](http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/becker)

Die Folien des vollständigen Vortrags in deutscher und russischer Sprache kann man von  
[www.baikal-osnabrueck.net](http://www.baikal-osnabrueck.net) downloaden.